

Consumer Carbon Footprint beim Einkauf von Bioprodukten

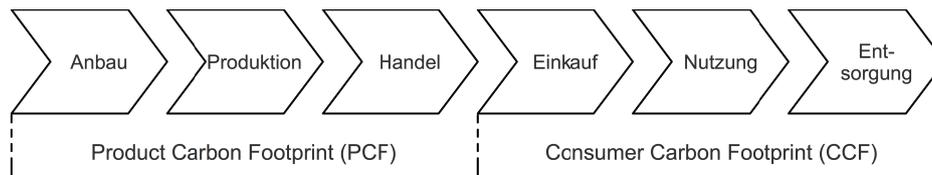
Mohr, M. (2013). Aachen: Shaker Verlag [www.shaker.de].

ISBN: OND-00000-0000165; 109 Seiten (Online-Publikation); 5,00 €/6,25 CHF

Es riecht nach starkem Tobak:

Es muss doch zu denken geben, dass der Containertransport von Gemüse globaler Herkunft per Schiff und LKW über 16.000 km weniger CO₂ pro kg Lebensmittel verursacht als die sog. "Letzte Meile", die im Verantwortungsbereich des Endkunden liegt. Wer mit dem Auto etliche Kilometer in die Stadt zum Biomarkt oder weit ins Umland zum Hofladen fährt, um dort "Bio" zu kaufen, tut der Umwelt definitiv keinen Gefallen. (Prof. Elmar Schlich im Vorwort als Herausgeber)

Wie umweltfreundlich ist eigentlich der Einkauf im Biomarkt – bezogen auf den Einkaufsweg? Dieser Frage ist Manuel Mohr in seiner Master Thesis in einer empirischen Studie zum Consumer Carbon Footprint (CCF) nachgegangen.



Im Unterschied zum „Product Carbon Footprint“ (PCF), der eine rein produktbezogene Bilanzierung und Bewertung der Treibhausgasemissionen vornimmt, wird mit dem „Consumer Carbon Footprint“ (CCF) die Prozesskette um den Aspekt des Einkaufs erweitert, weil dieser sich nicht auf den CO₂-Ausstoß eines einzelnen Produktes bezieht, sondern die Klimarelevanz dem Warenkorb insgesamt zuordnet und damit das Einkaufsverhalten des Endkunden miteinbezieht.

Die Untersuchung stützt sich auf Kundenbefragungen von 275 Kundinnen und Kunden von Biomärkten in Mittelhessen und beruht auf der detaillierten Auswertung der wichtigsten Parameter der Klimarelevanz von Einkaufsfahrten: Haushaltsgröße, Streckenlänge, Wahl des Verkehrsmittels inkl. Fahrzeugdaten, Einkaufsmasse etc. Bezüglich des Heimtransportes der Einkäufe lautet das Fazit: "Es besteht ein klarer Zusammenhang zwischen der Wahl des Verkehrsmittels, den Einkaufsmassen sowie den Wegestrecken zum CCF. Es sollte jedoch davon abgesehen werden, nach Pauschalantworten bei der Rolle des Endverbrauchers für die Klimarelevanz der Einkaufsfahrt zu suchen" (S. 91). Ersteres überrascht nicht so sehr, für das Zweite besteht noch erheblicher Forschungsbedarf – auch was die Aspekte der Nutzung und Entsorgung der Lebensmittel anbelangt.

Eine Studie, deren Lektüre – trotz der wissenschaftlichen Akribie und wegen der gesellschaftspolitischen Brisanz – nur empfohlen werden kann!

Werner Brandl, Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern, München

Haushalten & Wirtschaften. Bausteine für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Geldordnung

Stiftung Zukunftsrat (Hrsg.) (2013).
Zürich/Chur: Ruegger Verlag [www.rueggerverlag.ch]
ISBN 978-3-7253-0993-1; 240 Seiten; 34.00 CHF/25.50 €

„Wie sieht ein Haushalten & Wirtschaften aus, das längerfristig tragfähig – zukunftsfähig – ist?“ (S. 3). Die aktuelle Art und Weise wie die Gesellschaft wirtschaftet scheint nicht zukunftsfähig. Zahlen etwa zum Energieverbrauch oder zur zunehmend verbauten Bodenfläche stimmen nachdenklich. Vor diesem Hintergrund haben sich sechzig Sachverständige im Rahmen einer Nationalen Konferenz (Schweiz) unter dem Titel „Haushalten & Wirtschaften“ der Eingangsfrage gestellt. In Workshops und freien Gesprächen wurde aus verschiedenen Perspektiven informiert und diskutiert. Das vorliegende Buch ist eine Sammlung von kurzen Texten, die im Anschluss an die Konferenz verfasst wurden. Die Publikation lädt Leserinnen und Leser ein, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Im ersten Kapitel unter dem Titel „Eine (Wirtschafts-)Gesellschaft in rasanter Veränderung“ machen die Autoren auf ausgewählte Fakten und Entwicklungen aufmerksam. In Kapitel zwei und drei werden Leitideen zum tragfähigen Haushalten und zur Geldordnung diskutiert. So wird beispielsweise das Verständnis von Ökonomie analysiert und dabei jeweils nach dem prägenden Welt- und Menschenbild gefragt. In Kapitel vier „Einzelne Handlungsfelder“ werden konkrete Projekte vorgestellt und kritisch betrachtet. So werden zum Beispiel die Aufgaben und Möglichkeiten des Konsumentenschutzes beleuchtet, der Konsumierende im Umgang mit Komplexität unterstützt. Politische Vorstösse, die zur Veränderungen der Wirtschafts- und Geldordnung beitragen wollen, stehen im abschliessenden Kapitel im Zentrum.

Die Sammlung der Beiträge ist spannend, zeigt sie doch die Komplexität der einleitenden Fragestellung und stellt auch unerwartete Themen zur Diskussion. Mit den kurzen Texten werden die Inhalte nur stichwortartig aufgezeigt. Sie können aber trotzdem Dozierende und Studierende im Fachbereich Hauswirtschaft zu einer vertiefteren Auseinandersetzung mit Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung anregen und laden ein, theoretische Modelle zu hinterfragen. Zudem sind sie eine ideale Ergänzung zur alltäglichen Medienberichterstattung, da sie auch Themen und Stimmen aufgreifen, die nicht überall zu Wort kommen oder beachtet werden. Auch wenn das Buch stark vom Blick aus der Schweiz und auf die Schweiz geprägt ist, kann es die Diskussion über die Grenzen hinweg anregen.

Käthi Theiler-Scherrer, Pädagogische Hochschule FHNW, Basel

Kompetenzorientierte Lehrplangestaltung



Rainer Lersch
Gabriele Schreder
**Grundlagen
kompetenzorientierten
Unterrichtens**

Von den Bildungsstandards
zum Schulcurriculum

2013. 112 Seiten. Kart.
14,90 € (D), 15,40 € (A)
ISBN 978-3-8474-0070-7

LehrerInnen an allgemeinbildenden Schulen stehen vor der Aufgabe, den in den neu entwickelten Kernlehrplänen oder Kerncurricula geforderten kompetenzorientierten Unterricht in weitgehender Eigenverantwortung umzusetzen. Eine wichtige Etappe auf diesem Weg ist die Entwicklung eines schuleigenen Curriculums, in dem das Kollegium die inhaltlichen und methodischen Grundlagen eines solchen Unterrichts für seine Schule festlegt.

Jetzt in Ihrer Buchhandlung bestellen oder direkt bei:



**Verlag Barbara Budrich •
Barbara Budrich Publishers**

Stauffenbergstr. 7. D-51379 Leverkusen Opladen
Tel +49 (0)2171.344.594 • Fax +49 (0)2171.344.693 •
info@budrich.de

www.budrich-verlag.de